

## COMMUNIQUÉ

Bundesrat beschäftigt sich mit Vernehmlassung zu neuer Verkehrsvorlage

# Härtefallfonds: Unnötiger Umweg

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS hält die Schaffung eines zeitlich befristeten Härtefallfonds als Übergangslösung für unnötig. Es ist für den Strassenverkehrsverband FRS nicht einsehbar, weshalb nicht direkt der Infrastrukturfonds im Sinne einer umfassenden Lösung bereits ab 2007 operabel sein kann.

Kernstück der vom Bundesrat heute diskutierten neuen Verkehrsvorlage bildet offenbar ein Infrastrukturfonds, über den künftig Projekte in den Bereichen Agglomerationsverkehr und Nationalstrassennetz (Fertigstellung sowie Engpassbeseitigung) finanziert werden sollen. Die vom Verkehrsdepartement postulierte Lösung sieht vor, diesen Infrastrukturfonds vorläufig auf die lange Bank zu schieben und als Übergangslösung zuerst einen so genannten Härtefallfonds einzurichten.

Dieses zweistufige Vorgehen bzw. diesen Umweg über den Härtefallfonds erachtet der Strassenverkehrsverband FRS als unnötig. Vielmehr ist jetzt der direkte Weg einzuschlagen und zur dauerhaften Finanzierung einer leistungsfähigen wie auch sicheren Verkehrsinfrastruktur ein Infrastrukturfonds zu schaffen. Dieser muss aus mindestens zwei Dritteln der Rückstellungen in der Spezialfinanzierung Strassenverkehr sowie aus jährlichen Einlagen eines Anteils der zweckgebundenen Strassengeldern geüfnet werden. Er sollte im Minimum 20 Jahre dauern und wenn möglich schon ab 2007 operabel sein.

Grundsätzlich ist der Strassenverkehrsverband FRS bereit, für neue und konstruktive Lösungen zur Mitfinanzierung der Infrastrukturen im Agglomerationsverkehr Hand zu bieten. Dabei müssen die Querfinanzierungen von der Strasse hin zum öffentlichen Verkehr (öV) jedoch betraglich begrenzt werden. Dies deshalb, weil die bewährte Strassenfinanzierung nicht ausgehöhlt und dadurch gefährdet werden darf. Gleichzeitig erwartet der Strassenverkehrsverband FRS verbindliche Mechanismen, die garantieren, dass die strassenseitig finanzierten Investitionen in den öV zur Entlastung der Verkehrsproblematik auf den Agglomerationsstrassennetzen dienen. Anders liesse sich die Verletzung des Verursacherprinzips jedenfalls nicht begründen.

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS (Fédération Routière Suisse) ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs in der Schweiz. Der Strassenverkehrsverband FRS umfasst rund 40 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenutzer- und Fahrlehrerorganisationen.

Bern, den 6. April 2005